

CHF 10.- EURO 9.-

November 2015

JAGD & NATUR

Das Schweizer Jagdmagazin



Abruzzengams

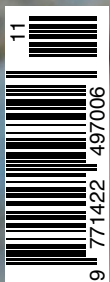
Südliche Schönheit

Gamsblindheit

Geissel der Grattiere

Jagdunfälle

Oft entscheiden Minuten



www.jagdnatur.ch

Verbände und Vereine

Berichte

Aargau: Das Thema «Blei» beschäftigt

Blei im Rehrücken oder im Hirschpfeffer? Der Einsatz bleihaltiger Munition auf der Jagd ist ins Gerede gekommen. Das Thema «Blei» hat denn auch im Mittelpunkt der traditionellen Herbsttagung der Aargauer Jäger gestanden.

Links: Dr. Sergio Stocker: «Wildbret ist und bleibt ein hochwertiges Nahrungsmittel.»

Rechts: Präsident Dr. Rainer Klöti: «Die Belastung der Umwelt mit Blei ist nie und nimmer eine Folge der jagdlichen Tätigkeits.»



Foto: zvg

Foto: Markus P. Stahl

«Blei in der Umwelt und im Wildbret und Blei als Ursache für ein Vogelsterben: Das Thema Blei ist publikumsrelevant», stellte Rainer Klöti, Präsident des Aargauischen Jagdschutzvereins (AJV), an der Herbsttagung fest. «Die Diskussion ist gestärkt. Ob uns das nun passt oder nicht.» Er betonte aber auch: «Die Belastung der Umwelt mit Blei ist nie und nimmer eine Folge der jagdlichen Tätigkeit.» Definitiv ins Gerede gekommen ist das Blei – genauer die Verwendung bleihaltiger Munition auf der Jagd und ihre Folgen – vor allem durch einen Beitrag des Schweizer Fernsehens über die Bleibelastung von Wildbret. Gemäss dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) stellt Wildfleisch für den Durchschnittskonsumenten zwar kein Gesundheitsrisiko dar. Das BLV empfiehlt aber, dass Kinder bis zum siebten Lebensjahr, Stillende, Schwangere und Frauen, die noch Kinder bekommen möchten, möglichst auf Wild, das mit Bleimunition erlegt worden ist, verzichten sollten. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) geht etwas weniger weit. Es empfiehlt, «während einer

Schwangerschaft weniger als zwei Portionen Wildfleisch pro Woche» zu essen.

«Bleifreie Ernährung ist nicht möglich!»

«Der Mensch braucht das Blei nicht – aber er nimmt es täglich auf», stellte an der Herbsttagung Sergio Stocker (Schaffhausen), Facharzt für Kindererkrankungen und selber Jäger, in seinem Referat «Blei im Wildbret – macht das krank?» fest. «Blei kann theoretisch krankmachen», räumte er ein. «Aber eine bleifreie Ernährung ist nicht möglich. Kinder beispielsweise nehmen – über Gemüse und Fruchtsäfte – täglich Blei auf.»

Stocker verwies aber auch auf Untersuchungen aus Deutschland, die zeigen, dass im Fleisch von Wild, das mit Bleimunition erlegt wurde, der Bleigehalt deutlich grösser ist als bei Wild, das mit bleifreier Munition geschossen wurde. «Wildbret ist und bleibt ein hochwertiges Nahrungsmittel – ohne Antibiotika und Hormone», betonte er. «Eigentlich spielt es keine Rolle, durch welche Munition

das Wild zu Tode gekommen ist. Die Empfehlung des BLV ist völlig undifferenziert. Aber Blei ist ein Umweltgift. Seine Verwendung sollte daher reduziert werden, weil andere Lebewesen am Blei sterben können. Ich schiesse daher bleifrei.»

Nichts spricht gegen «bleifrei»

Bleifreie Munition also als eleganter Ausweg? So einfach scheint es allerdings nicht zu sein. Im letzten Jahr hatte der AJV seine Mitglieder zu ihrem Verhalten bei der Verwendung bleifreier Munition ausserhalb der Wasservogeljagd befragt (bei der Jagd auf Wasservogel darf kein bleihaltiger Schrot verwendet werden). Immerhin 37 Prozent der Antwortenden gaben an, bleifreie Kugelmunition zu verwenden. 18 Prozent erklärten, dass sie auf der Bewegungsjagd bleifreien Schrot verwenden würden. In den Kommentaren wurde festgehalten, dass bleifreie Munition in Hinsicht auf die Wildbrethygiene eine gute Sache sei. Zweifel dagegen wurden an der Wirksamkeit der bleifreien Munition geäussert. Mit diesem Aspekt befasste sich an der Herbsttagung der international bekannte Forensiker, Ballistiker und Munitionsexperte Beat Kneubühl (Thun). Er zeigte auf, dass bleifreie Munition bei gleicher Mündungsenergie in Bezug auf die Reichweite klare Nachteile gegenüber bleihaltiger Munition aufweist, und dass die Stabilität der bleifreien Geschosse geringer ist. «Die gleiche Wirksamkeit, wie sie Bleigeschosse aufweisen, ist auch mit bleifreier Munition machbar», betonte Beat Kneubühl. «Waffe und Munition bilden aber ein System. Es spricht nichts gegen Bleifreiheit. Aber man kann nicht uneingeschränkt bleifreie Munition für Waffen verwenden, die für Bleigeschosse konstruiert worden sind.»



Foto: Markus P. Stahl

Blei oder nicht Blei, das ist heute die Frage.

Text: Louis Probst

Revierjagd Seetal-Surental LU: Schlaue Vögel, geschickte Jäger

Über 60 Jägerinnen und Jäger besuchten im September den Weiterbildungsabend von Revierjagd Seetal-Surental in Gelfingen. Im Fokus stand diesmal die Kunst des Jagens auf Raben- und Saatkrähe. Diese intelligenten Tiere fordern vom Jäger frühes Aufstehen, geschicktes Verhalten und gute Tarnung.



Foto: Daniel Gerber, Olsberg (www.kraehenjagd.ch)

Das Aufstellen eines attraktiven Lockbildes mit Krähenattrappen und eine gute Tarnung des Jägers sind das A und O einer erfolgreichen Jagd auf die schwarzen Räuber.



Mit eulenaue.ch war auch ein kompetenter Anbieter von Krähenattrappen, Tarnzelten und Tarnkleidern vor Ort.

Zuhörerinnen und Zuhörer zeigten sich beeindruckt, dass der einzelne Jäger mit entsprechendem Engagement diese äusserst schlaue Tierart – dort, wo sie schadstiftend wird – derart erfolgreich bejagen und vergrämen kann.

Es fehlt (noch) die Jagdtradition

Diese Art der Krähenbejagung wird im Kanton Luzern bisher nur sehr vereinzelt praktiziert und es ist nicht davon auszugehen, dass sich dies mit dieser Weiterbildung rasch ändern wird. Traditionen müssen wachsen. Es war denn auch die Absicht der Organisatoren, mit der Weiterbildungsveranstaltung die Seetaler und Surentaler Jäger zu motivieren, diese neue, erfolgsversprechende Jagdstrategie auf Rabenvögel in den Revieren vermehrt anzuwenden. Es passte deshalb, dass an diesem Abend mit eulenaue.ch ein kompetenter Anbieter von Krähenattrappen, Tarnzelten und weiteren Lockjagdutensilien vor Ort seine Produkte präsentierte.

Bildbericht: Werner Hüser

SEISSIGER WILDKAMERA

NEU

Spromise S108 / Spromise S128 GPRS/2G

- Preisgünstig, überzeugt durch High-End Merkmale
- Kompakt, robust, autonom, ökonomisch und flexible
- Schnell und einfach einsetzbar
- Mehrsprachigem Menü
- Integrierter Bewegungssensor
- Full-HD-Videos und bis zu 8 Megapixeln Fotos
- Integrierter 2"-Farb-TFT Bildschirm
- Starken Infrarot-Blitz (940Nm) für Nachtaufnahmen
- Für Jagd und Objektschutz

Spromise S108
nur **249.- sfr**



S128 GPRS/2G
BlackFlash HD 8MP
nur **349.- sfr**



Generalimporteur Schweiz
Birkenast Natur GmbH

Birkenast
Der innovative Jagdausrüster

Kompetente und persönliche Beratung:
055 410 71 26
Gastweg 3, 8730 Uznach SG
www.birkenast.ch
Alle Produkte erhältlich im Fachhandel